Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 45 (1989)
Heft: 3

Rubrik: Sprachlehre

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachlehre

Oft, öfter, öftest

Was „oft" ist, weiß man. Es ist ein Adverb; denn als Adjektiv ist es nicht zu gebrauchen. Wenn ich etwas oft erlebt habe, so kann es sich dabei um kein oftes Erlebnis handeln — das hört sich schon schlecht an —, sondern nur um ein häufiges.
Wenn ich nun etwas öfter erlebt habe als andere, dann ist dieser Komparativ von „oft" ebenfalls ein Adverb, aber ich kann die Steigerung nun auch als Adjektiv gebrauchen; ich kann also hier von öfteren Erlebnissen sprechen. Andererseits gibt es den Superlativ von „oft" kaum als Adjektiv, das heißt, was ich am öftesten erlebt habe, bezeichne ich als meine häufigsten Erlebnisse; jedenfalls habe ich von meinen öftesten bisher nie gesprochen.
Freilich, was ich sage, ist nicht gleichbedeutend mit dem, was andere sagen, und da, wo wir über die Sprache nicht gleicher Meinung sind, ziehen wir ein Wörterbuch zu Rate. Aber die Wörterbücher sind sich auch nicht unbedingt in allem einig. Bei dem Komparativ „öfter" zum Beispiel steht im einen, er werde umgangssprachlich statt „öfters" gebraucht, und im anderen steht das Gegenteil, nämlich daß „öfters" umgangssprachlich statt „öfter" gebraucht werde. Jedoch haben die zwei Formen nicht viel mit Umgangssprache oder gehobener Sprache zu tun, sondern „öfter" und „öfters" sind anders entstanden. Ersteres nämlich ist direkt vom Adverb „oft" abgeleitet, letzteres dagegen auf dem Umweg über das Adjektiv „öfter", an das man einfach ein „s" anhängte, um daraus ein Adverb zu machen.
Man nennt das einen adverbialen Genitiv, der vielleicht keiner besonderen Erwähnung bedarf, aber wir wollen hier dennoch besonders erwähnen, daß es bei anderen Umwandlungen von Adjektiven in Adverbien nicht anders ist, wie die Adverbien erstens, meistens, bestens, eilends, übrigens, eingangs, nachmittags, donnerstags, zutreffendenfalls und unzählige andere zeigen.
Nicht nur in der Entstehung der Adverbien „öfter" und „öfters" gibt es einen Unterschied, sondern auch in ihrem Gebrauch. Wenn jemand mir sagt, er esse einmal in der Woche auswärts, so mag ich entgegnen, daß wir öfter auswärts essen, nämlich zweimal in der Woche. Sage ich aber, daß wir öfters auswärts essen, so vergleiche ich hier unsere Gewohnheiten nicht mit denen anderer, sondern ich will sagen, daß wir ab und zu auswärts essen. Ich kann also auf keinen Fall sagen: Wir essen öfters auswärts als andere, sondern allenfalls: Wir essen öfters auswärts, wie andere wohl auch; ob wir öfter als andere auswärts essen, lasse ich in diesem Fall dahingestellt.
Wollen wir uns also hierauf einigen: „Öfter" ist eine echte Steigerung von „oft". „Öfters" dagegen ist eine unechte Steigerung von „oft", weil es eigentlich eine Minderung bedeutet. Das ist hier ähnlich wie bei gewissen anderen Steigerungen. Wie also ein besseres Restaurant weniger gut ist als ein gutes Restaurant und wie ein größerer Abstand weniger groß ist als ein großer, so tue ich etwas weniger oft als oft, wenn ich es öfters tue, sonst würde ich sagen: ich tue es oft; aber das kann ich nicht sagen, weil ich es nämlich nicht öfter als andere tue und deshalb selbstverständlich auch bloß öfters.

Klaus Mampell